

Diezer Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 212

Diez, Mittwoch, den 11. September 1918

24. Jahrgang

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pf.
Kleinzeile 75 Pf.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Gmb

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 10. September abends (W. B. Amtlich.)
Südlich der Straße Peronne-Cambrai wurden
Angriffe der Engländer, beiderseits der Straße
St. Quentin Teilangriffe der Franzosen abge-
worfen. Bestimmte Kämpfe an der Ailette.

Die Abwehrschlacht im Westen.

W. B. Großes Hauptquartier, 10. September Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Teilangriffen des Feindes nördlich von Reims und
südlich von Ypern blieben kleinere Grabenstände in seinen
Händen.

Beiderseits der Straße Peronne-Cambrai setzte der Eng-
länder seine Angriffe fort. Der Hauptstoß richtete sich gegen
Bapaume und Specht. Der Feind wurde abgewiesen. Auch
am Abend aus dem Walde von Habrincourt und südlich der
Straße Peronne-Cambrai erneut vorbrechende Angriffe des Geg-
ners scheiterten. Teilkämpfe am Rolnon-Walde (südlich von Ber-
cy) und an der Straße Ham-St. Quentin. Unsere in vor-
geleiteter Nacht vom Grosaikal zurückgenommenen Vortruppen
haben gestern westlich der Linie Esigny-Bendoull nur mit
geringen feindlichen Erkundungsabteilungen Fühlung. Teil-
kämpfe südlich der Dife, Artillerietätigkeit nördlich der Ailette.
Zwischen Ailette und Aisne nahm der Artilleriekampf gegen-
seitig wieder große Stärke an. Bestimmte, bis zum Abend mehr-
fach wiederholte Angriffe des Feindes scheiterten. Branden-
burgische Grenadiere zeichneten sich bei ihrer Abwehr beson-
ders aus.

Zwischen Aisne und Vesle wiesen wir Vorstöße der Fran-
zosen ab. Eigene erfolgreiche Unternehmungen östlich von
Reims, südwestlich von Barrois (an der lothringischen Front) und
an Toller.

Der Erste Generalquartiermeister
Lubendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 10. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart: An
mehreren Stellen der italienischen Front setzte beiderseits die
Feindtätigkeit auf.

Der Chef des Generalstabes.

Deutschland.

W. B. Berlin, 10. Sept. In den letzten Kämpfen an
der Westfront ist Prinz Adalbert von Sachsen-
Weimar, Mittmeister im Kürassierregiment Königin (Pom-
mersches) Nr. 2 gefallen. Der Prinz ist ein Sohn
des in Heidelberg lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-
Weimar.

Eine Rede des Grafen Burian

W. B. Wien, 10. Sept. Bei dem Empfangsabend, den
der Wiener Journalisten- und Schriftsteller-Verein Con-
cordia heute zu Ehren der in Wien weilenden Vertreter der
deutschen Presse veranstaltete, begrüßte zunächst der
Präsident des Vereins, Dr. Ghelich, die Gäste, worauf der
Minister des Aeußern, Graf Burian, eine Ansprache
hielt, in der er u. a. sagte: Meine hochgeehrten Herren!
Ich will nicht viel Worte machen über die Leistungen der
deutschen Presse im Weltkriege, sie wurde oft an allen
bekannten Stellen gewürdigt. Ich möchte hier vielmehr
hinweisen, wie tief die deutsche Presse den Bündnis-
gebanken hineingetragen hat. Das Bündnis, das uns mit
Deutschland vereint, ist nicht bloß ein papierne Dokument,
dessen Klauseln wir uns pünktlich zu erfüllen begnügen.
Das Bündnis wurde ein organischer Bestandteil unseres
gesamten politischen Lebens. Daher ist der beabsichtigte
Ausbau des Bündnisses nicht eine zufällige Kombina-
tion der Zweckmäßigkeit, sondern die logische Folgerung
einer rein defensiven Frieden sichernden
Sache.

Meine hochgeehrten Herren! Es soll hiermit nicht ge-
meint sein, daß die deutsche Presse sich das Recht der
Kritik über österreichisch-ungarische Dinge oder die Frei-
heit ihrer Meinungsäußerung über uns verjagt habe. Das
haben wir nie erwarten dürfen, und wir könnten auch
diesbezüglich keine Vorwürfe machen. Unsere Presse hat
an Freimütigkeit da, wo sie Anlaß zu haben glaubte, auch
nicht fehlen lassen. Allein es kommt alles auf den Geist
an, in dem die Kritik geübt wird, und dies ist bei der
deutschen Presse stets der Geist freundschaftlichen Strebens
nach Verständigung. Daß diesseits und jenseits unserer
Grenzen zuweilen unzutreffende Beurteilungen in Er-
scheinung treten können, kommt daher, daß wir uns noch
nicht zu wenig kennen und zu wenig in das geistige
Leben unserer Staaten und Völker eingedrungen
sind. Wir müssen uns besser kennen lernen.

Meine hochgeehrten Herren! Diesem höheren Zweck
kann nichts so wirksam dienen wie der Besuch, der uns heute
erstreckt. Erst ist der Augenblick, meine hochgeehrten Herren,
in welchem Ihr Besuch bei uns fällt. Wir wissen es hoch

einzufröhen, daß Sie in einem solchen Augenblick zu uns
kommen. Große Sorge drückt uns, aber wir kennen keine
Verzagtheit. Sie können sich hier überzeugen, daß wir
ebenso wie in Deutschland ohne Furcht und Ueber-
mut aufrecht im Verteidigungskampfe stehen
und jede Verantwortung ablehnen, für dessen uns vom
Feinde gänzlich nutzlos und verbrecherisch aufgezwungene
Verlängerung. Kein Teil kann bis zum Ende des Krieges
des Ausganges sicher sein, aber es ist von keinem Teil
zu erwarten, daß er auf die Möglichkeit des mili-
tärlichen Sieges verzichtet. Das Eine jedoch ist sicher,
daß es noch fürchterlich viel Blut und unendliche Zerstörung
kostbarer Güter unserer gequälten Erde kosten müßte, bis
das Ende durch ein militärisches Niederringen des Gegners
erreicht würde, wenn dies überhaupt möglich ist, und es
fragt sich, ob den Gedanken nicht ein Fieber an der Mensch-
heit ist. Man zähle die bisherigen und denke an die noch
kommenden Katastrophen dieses Krieges und frage sich, ob
es verantwortet werden kann, um solchen Preis Kriegsziele
erzwingen zu wollen, wenn das Prinzip der Ge-
rechtigkeit vorangestellt wird, ohne auch nur zu prüfen,
ob nicht bei billiger Anwendung jenes Prinzips auch ohne
Fortsetzung des ganz zwecklos gewordenen
Zerstörungswerkes eine Verständigung er-
reicht werden könnte, wie sie unseren Gegnern wieder-
holt angeboten wurde. Der feindliche Verband kann sich,
wenn er will, leicht überzeugen, daß er in allen Fragen
der Menschlichkeit und Gerechtigkeit der zukünftigen
Völkerbeziehungen bei unserem Bunde keinem Wider-
stande, sondern eigenem Fortschrittsbedürf-
nis begegnen wird, ebenso aber auch dem Entschlusse, für
unser gutes Recht uns auch weiter Standhaft einzusetzen.
Unsere Gegner mögen nur dazu Gelegenheit geben in ruhiger
Gegenrede. Es ließe sich an irgend eine direkte in-
formative Aussprache denken, die noch längst keine
Friedensverhandlung wäre, alles zu erörtern und
abzuwägen, was die kriegsführenden Par-
teien heute von einander trennt, und es wird
vielleicht keines weiteren Kampfes bedürfen, um sie einander
näher zu bringen.

Ich wollte Ihnen keine wesenlosen Friedens-
aussichten vorführen in einem Augenblick, wo noch das
Kriegsfever die Welt schüttelt, ich möchte aber vor Ihnen vom
Frieden sprechen, weil wir ihn alle ehrlich wollen. Gewiß ist,
daß in allen feindlichen Ländern eine stets zunehmende
Anzahl von ähnlich Denkenden besteht. Wir wollen zu gegen-
seitiger Verständigung nach Kräften beitragen und die Wege
ebnen helfen mit verständlichem Sinn, aber, solange es not tut,
ausbarren in treuer, entschlossener gemeinsamer Abwehr. Sie
aber, meine sehr geehrten Herren, und Ihre hochgeschätzten Be-
rater, Sie es bisher getan, an der großen Aufgabe mitzuwirken, daß
dieser Geist, der unsere herrlichen Truppen befeuert, der unserer
tapferen Bevölkerung im Hinterlande hilft, alle Leiden und
Entbehrungen zu ertragen, gestärkt und gepflegt werde. Ihr
ferneres Wollen sei von Segen und Erfolg gekrönt.

Die Friedensfrage.

W. B. In, 9. Sept. Die sozialistische Rheinische Zeitung
vom 9. 9. enthält einen „Zum Frieden reden“ überschrie-
benen Artikel, worin sie die Friedensmöglichkeiten bespricht,
zu dem Schluss kommend: Man kann im gegnerischen Aus-
lande „sich“ vom Frieden reden, in Deutschland „noch“.
Die Situation würde sich freilich mit einem Schlage än-
dern, wenn die Gegner den Eintritt in Friedensverhand-
lungen von Bedingungen abhängig machen würden, die
für Deutschland entwürdigend und unerträglich
wären. In einem solchen Falle würde die Friedensneigung
des deutschen Volkes hinter dem Willen zurücktreten müssen,
seine Verteidigung bis aufs Äußerste fortzusetzen. Darüber
soll insbesondere sich die ausländische Sozialdemokratie nicht
täuschen, die unter den gegenwärtigen Umständen eine sehr
wichtige Rolle spielen kann. Wir sind also nach wie vor
bereit, vom Frieden zu reden unter der Voraussetzung, daß
die Feinde den wirklichen Tatsachen Rechnung tragen und
der erst erräumte, noch lange nicht errungene Per-
sönlichkeitskrieg der Gegner nicht vorweggenommen wird.
Wir sind bereit, vom Frieden zu reden als
ein unbesiegt Volk!

Ein neuer Friedensschritt des Papstes?

Die neuen „Zürcher Nachr.“ melden aus vatikanischen
Kreisen, daß man dort den Augenblick für nahe hält, in dem
eine neue Wendung der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz es
dem Papst angemessen erscheinen lassen wird, einen erneuten
Appell an die Völker der Erde, vor allem an die Katholiken der
ganzen Erde, zu richten, um zu einem Frieden zu kommen.

Die Krisengerüchte—ein Unfug.

W. B. In, 9. September. Zu dem in der Presse auftauchenden
Krisengerücht schreibt die Kölnische Zeitung aus Berlin:
Da haben wir denn wieder einmal, und zwar diesmal aus dem
Auslande herübergeleitet, das Spiel der Gerüchte, zu allen
Zeiten beliebt, aber heute wahrlich ein höchst bedenkliches
Spiel. Man fragt sich vergeblich, ob deutsche Politiker jetzt, da

der Liebermut des Verbandes keine Grenzen mehr kennt, ver-
antworten können, die Voraussetzung zu machen, als ob wir uns
einer neuen Krise näherten. Tatsächlich liegen für eine solche
keinerlei Anzeichen vor. Die geschickte parlamen-
tarische Hand des Grafen Hertling hat sich wirklich
Schwierigkeiten gegenüber so bewährt, daß man diese Fähigkeit
des Kanzlers gerade heute nicht unterschätzen sollte. Es unter-
liegt auch keinem Zweifel, daß der Kanzler auch dem Auslande
gegenüber ein Ansehen besitzt, das es unmöglich sein sollte
sein wird, auf dem Wege der Stimmungsmache diese Stellung
zu erschüttern. Worauf es aber vor allem ankommt, ist, daß es
ein politischer Unfug ist, in der gegenwärtigen Zeit mit dem
Gedanken einer Regierungskrise zu spielen. Wir haben wirk-
lich wichtigeres zu tun, als die Gegenstände, die Graf Hertling
mit seiner reifen Erfahrung Geschicklichkeit zu überbrücken weiß,
aufzureißen. Einigkeit, politische Disziplin, Zurückhaltung der
Gegensätze, das ist die Lösung des Tages, und diejenigen, die
Krisengerüchte auch nur weiterverbreiten, verstoßen aufs schärfste
dagegen.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 9. Sept. (W. B. Amtlich.) Unsere U-Boote ver-
senkten im Emsgebiet des Mittelmeeres 17 000 Brutto-
Register-Tonnen Handelschiffsräume, darunter den beladenen
englischen Munitionstransportdampfer „Marie Sannano“
(3106 Brutto-Register-Tonnen) im Ägäischen Meer, den fran-
zösischen Truppentransportdampfer „Pampa“
(4471 Brutto-Register-Tonnen) auf der Reise von Marseille
nach dem Ägäischen Meer und den französischen Postdampfer
„Balkan“ (1700 Brutto-Register-Tonnen) auf dem Wege von
Frankreich nach Afrika. Mit diesem gingen nach einer schweb-
lichen Zeitungsmitteilung 500 Soldaten unter. Ein deutsches
U-Boot drang in den durch Sperren geschützten Hafen „Star-
ros“ (ägäisch) ein und erzielte einen Torpedotreffer auf einem
englischen Kreuzer der „Juno“-Klasse (5700 Tonnen). Trotz
heftigster Gegenwehr gelang es dem U-Boot unberührt den
Hafen wieder zu verlassen.

Chile.

In den chilenischen Häfen liegen zur Zeit 32 deutsche
Dampfer und 37 deutsche Segelschiffe; sie repräsentieren ins-
gesamt einen Schiffsraum von 230 000 Tonnen. Kein Wan-
der, wenn das bedrängte England und wohl nicht minder
Nordamerika die Augen begehrtlich nach Chile richten, um
von Chile durch Drohung und Gaunerei die Herausgabe
dieser schönen Schiffe zu erzielen. Daraus wird auch die
Beschädigung der Schiffsmaschinen durch die deutschen See-
leute erklärlich. Die wackeren Chilenen werden die Rotlage
unserer dortigen Seeleute wohl zu würdigen wissen. John
Bull und ebenso Wilson sind zu jeder Gewalttat fähig; dar-
um wollte man bei Zeiten vorbeugen.

Die Protraktion.

Berlin, 10. Sept. Es besteht die Absicht, vom 1. Ok-
tober ab die Protraktion wieder auf den alten Stand
zu bringen, d. h. die Mehration wieder auf 200
Gramm festgesetzt wird. Außerdem sollen aber zehn Prozent
Streckungsmittel gegeben werden.

Die Kartoffelversorgung.

Der sozialdemokratische Parteivorstand und die Ge-
werkschaften richteten an den Reichskanzler in der Frage des
Ernährungswehrens eine Denkschrift, in der aufs dringende
erzucht wird, zu veranlassen, daß alles geschieht, damit die
gejamte Kartoffelernte von der öffentlichen Bewirtschaftung
erfaßt, durch geeignete Maßnahmen die vorhandenen
Transportbeschwerden beseitigt und eine wesentliche
Erhöhung der Kartoffelernte baldigst durchgeführt wird.

Telephonische Nachrichten.

Basel, 10. Sept. Senator Touron besichtigte die
betroffenen Dörfer seines Departements und beschrieb den
trotzlosen Anblick im Exzess. Die meisten Gemeinden
sind nur noch geographische Bezeichnungen. Es ist keine
Spur von Häusern mehr übrig. Von Solothurn waren
nur noch die Hauptquartiere der Vorstadt übrig.

Berlin, 10. Sept. Dem Berl. Tgl. wird aus Genf
berichtet, daß der französische Abgeordnete Dumesnil,
der als Hauptmann an der Front weilte, durch eine Granate
getötet worden ist, die gleichzeitig den bekannten Ab-
geordneten Abel Ferry schwer verwundete.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

W. B. a. M., 10. Sept. In der verflochtenen Nacht
wurde das Jüchen- und Goldwarengeschäft von R. Herber in
der Hauptstraße von Einbrechern ausgeplündert, die u. a. mehr
als 200 goldene und silberne Herren- und Damenuhren, 200
bis 300 goldene Ringe, 112 Trauringe und 90 Ketten erbeute-
ten. Der Wert der erbeuteten Waren, von denen die meisten
Uhren die Bezeichnung „Union“ tragen, beläuft sich auf mehr
als 20 000 Mark.

W. B. a. M., 9. September. Sonntag Nachmittag plün-
derten Einbrecher das Jüchen- und Goldwarengeschäft in der
Hauptstraße aus und erbeuteten dabei für rund 20 000 Mark
Schmuckstücke und Uhren. Auf ihre Ermittlung setzte der
Landespolizei 1000 Mark Belohnung aus.

!! Schwabenheim, 9. September. Als Grundstock für eine neue katholische Pfarrkirche verpflichteten sich sämtliche hiesigen katholischen Weinbergbesitzer, den zehnten Teil ihres diesjährigen Ertrages aus der Weinernte zu stiften. Der Grundstock dürfte bei der glänzenden Ernte und den märchenhaften Preisen sehr solide und reich werden. Die Kirche soll eine Gedächtnis- und Dankeskirche zu Ehren der Krieger des Ortes sein.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Kurzaal. Auf den morgen 8^{1/2} Uhr im Kurzaale stattfindenden Kammermusik- und Vesper-Abend sei noch besonders hingewiesen. Das Programm bringt Cello-Sonaten von Gerbetto, Haydn und Bocherini, welche zu hören man selten Gelegenheit hat. Uns vorliegende Kritiken feiern Herrn H. Scheulen, welcher aus der Meisterklasse Professor Hugo Bieders hervorgegangen ist, als ausgereiften Künstler, der sein Instrument in jeder Hinsicht meistert. Außerdem wird Fräulein E. Scharpegge eine Reihe Vieder von Brahms, Schumann und Herrmann, sowie eine Arie aus „Der Prophet“ von Meyerbeer zu Gehör bringen. In den Presseurteilen wird ihrer Stimme ein bedeutendes Volumen von beständigem Klangreiz, ihrem Vortrage lebhaftes phantasievolles Nachempfinden nachgerühmt. Den Klavierpart hat Herr Kapellmeister M. Wolf übernommen. Eintrittskarten zum Preise von 4, 3, 2 und 1 Mark sind bei Verwalter Bailly im Kurzaal zu haben.

Arzbach, 10. September. Der Gefreite Joh. Schwidert von hier wurde wegen hervorragender Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuze ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

Eingefandt.

Bad Ems, 10. September. Die Zeitschrift „Kosmos“ berechnet den Dezertrag der diesjährigen reichen Buchernte für Deutschland auf vierzig Millionen Liter, — falls die Bucheln auch gesammelt werden. Auch die Wälder in der Umgebung von Ems haben sehr gut angelegt, so daß es nur auf die Schulen, die Gensenden in den Vazareiten und andere Sammler ankommt, daß dieser Reichtum ersaft wird. Für den Einzelhaushalt dürfte sich folgende alt-thüringische Kochvorschrift zu Bratkartoffeln empfehlen: Eine gute Handvoll enthülster Buchedern wird klein geschnitten oder gestoßen, in die Pflanze getan, darüber ein Gericht Kartoffeln, und dann ohne weiteren Fettzusatz gebraten wie üblich. Zur gemeinnützigen Sammelthätigkeit sei noch bemerkt, daß in der Nachbarschaft von Ems auch noch sehr viel Schnittreife Brennnesseln des Sammlers warten. Dr. M.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Preisblatt.

Anmeldung der Schweine-Hauschlachtungen.

Nach der Anordnung des Preuß. Staatskommissars für Volksernährung vom 21. August 1918 — Kreisbl. Nr. 210 — sind alle zur Hauschlachtung bestimmten Schweine, deren Schlachtung in der Zeit vom 15. September 1918 bis 28. Februar 1919 vorgenommen werden soll, bis zum 15. September 1918 anzumelden. Schweine, die nach dem 15. September 1918 eingelegt werden, sind sofort, spätestens aber 3 Monate vor der Schlachtung anzumelden. Es wird darauf hingewiesen, daß bei Versäumnis der Anmeldefrist die Genehmigung zur Hauschlachtung voransichtlich nicht erteilt werden wird. Die Anmeldung erfolgt im Polizeibüro und ist bezüglich der vorzunehmenden Hauschlachtungen bestimmt bis zum 14. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr zu erstatten.

Bad Ems, den 10. September 1918.

Der Magistrat.

Zur Gewinnung von Wagen für den Ladungsverkehr, insbesondere für dringende Nahrungsmittel, wird von Mittwoch, den 11. September an, bis auf weiteres der Verkehr von Frachtkübeln, Eilfrachtkübeln und beschleunigtem Eilfrachtkübeln gleichwie im Vorjahre derart eingeschränkt, daß eine Anzahl Güter von der Beförderung ausgeschlossen ist.

Für die noch zugelassenen Güter bleiben die bisherigen Höchstgewichtsgrenzen von 100 Kilogramm für Eilfrachtkübeln und von 50 Kilogramm für beschleunigtes Eilfrachtkübeln bestehen.

Anträge auf Zulassung von Ausnahmen, die nur in dringenden Fällen berücksichtigt werden können, sind für Güter des öffentlichen Verkehrs an die Königl. Eisenbahndirektion, Hohenzollernplatz 35, sowie die Güter-, Eilgut- und Gepäckabfertigungen, für Militärgüter an die Kriegsamtsstelle des Empfangsortes zu richten.

Die Annahme von Expressgut bleibt in der bisherigen Weise eingeschränkt.

Nähere Auskunft erteilen die Auskunftsstelle für Güterverkehr im Geschäftsgebäude der Königl. Eisenbahndirektion, Hohenzollernplatz 35, sowie die Güter-, Eilgut- und Gepäckabfertigungen.

Frankfurt a. M., den 9. September 1918.

752] Königl. Eisenbahndirektion.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch ihr stilles Trümmelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Akredale-Terrier, Kottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardsiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 Zentimeter Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachressourcen in Hundeschulen abgerichtet und im Lebensfall nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgfältigste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonanzen.

Als Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes! Die Anmeldungen für Kriegshunde- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.



Off. 2, V. 10.

Es ging uns gestern die schmerzliche Mitteilung zu, daß unser innigstgeliebter, guter Bruder, Schwager, Neffe und Vetter, der

Vicewachtmeister u. Offiziersaspirant
Hermann Kottwitz
Inh. des Eisernen Kreuzes

in den letzten schweren Kämpfen am 4. Sept. durch einen Volltreffer in die Batterie den Heldentod erlitten hat. Voll Begeisterung eilte er als 17 jähr. Freiwilliger zur Fahne und besiegelte jetzt im 22. Lebensjahre seine Treue mit dem Tode. Wer seine einfachen Lebensanschauungen, seine stete Zufriedenheit und Gutherzigkeit kannte, weiß, daß er einer der Besten war.

In tiefstem Schmerz:

Anna Kottwitz,
Adolf Kottwitz u. Frau Johanna, geb. Großkelwing.
Bad Ems u. Dillingen, den 10. September 1918.

1756

Gewissenhafte Erladigung aller vor- kommenden Vertrauens- angelegenheiten strong diskret und fachgemäss Mässige Honorare I. a. Referenzen und Dankschreiben aus allen Kreisen.	Detektive	Detektel Zukunft G. m. b. H. Am Römer Tor 1 Ecke Langgasse gegenüber dem Wiesbadener Tageblatt Telefon 566. Telegrammadresse „Aufklärung“ Wiesbaden.	Auskünfte	Filialen Frankfurt a. M. gegenüber der Hauptwache Hamburg Mönkebergstr. 17 Stettin Hauptstr. Berlin W. 50 Kurfürstendamm 16 gegründet 1907.
--	------------------	---	------------------	---

J.-Nr. 8459 II. Diez, den 3. September 1918.

Betrifft fleischlose Woche.

Von dem Herrn Staatskommissar für Volksernährung ist bestimmt worden, daß für die am 9. September 1918 beginnende zweite fleischlose Woche 750 Gramm = 1 1/2 Pfund Kartoffeln gegeben werden können. Auszuschließen sind hierbei die Fleischselbstverarbeiter, also die Personen, die eine Fleischkarte nicht erhalten. Die Erzeuger von Kartoffeln werden sich selbst versorgen, während da, wo Kartoffeln ausgegeben werden, von den Gemeinden die nötigen Vorkehrungen zu treffen sind. Ich ersuche die Magistrate der drei Städte und die Herren Bürgermeister, hiernach evtl. das Weitere in die Wege zu leiten.

Der Vorsitzende des Kreisamts Wiesbaden.
Thon.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur Kenntnis gebracht. Es werden in dieser Woche auf den Kopf sieben Pfund Kartoffeln ausgegeben, und zwar wieder im Spritzenhaus auf Nummer 6 der Lebensmittelbezugscheine in folgender Reihenfolge:

Donnerstag, den 12. ds. Mts. Nr. 1—4000,
Freitag, den 13. ds. Mts. Nr. 4001—9000,
Samstag, den 14. ds. Mts. Nr. 9001—13 800.

Die Abgabe der Kartoffeln erfolgt nur an diejenigen Familien, die Speisekartoffeln nicht angebaut haben.

Bad Ems, den 10. September 1918.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 13. September 1918 werde ich Silberanstrasse Nr. 10 von 2 Uhr nachmittags ab die nachbenannten, im gebrauchten Zustande befindlichen Gegenstände öffentlich freiwillig gegen Barzahlung versteigern:

1 pol. Vertikow, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, 1 Teppich, 1 Konfolschrank, 6 gepolsterte Stühle, 1 Nähtisch, 1 Ausziehtisch, 2 Bücherschränke, 1 Rotenschränke, 1 Schreibrück, 1 Serviertisch, 1 kompl. Bett, 1 Schlafzimmereinrichtung: 2 kompl. Betten, 2 Nachtschränke mit Marmorplatten, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Spiegelschrank, 1 Regulator, 1 Kücheneinrichtung, 2 Spiegel u. a. m.

Bad Ems, den 10. September 1918.

768] Radtke, Gerichtsvollzieher.

2 geschickte Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim
Gaswerk Ems. [779]

Bekanntmachung

Der Stadt Diez ist eine kleine Partie Frauenhemden und Beinkleider überwiesen worden, die demnächst in den hiesigen Geschäften zum Verkauf kommen. Bezugscheine sind unter Nachweisung des Bedarfes auf der Lebensmittelstelle (Kleiderstelle) in der Zeit von Mittwoch, den 11. 9. bis Mittwoch, den 18. 9. d. Js. zu beantragen. Der Verkauf erfolgt erst nach Ausstellung der Bezugscheine. Die Ausstellung der Bezugscheine erfolgt erst nach Schluß des angemeldeten Termins.

Diez, den 10. September 1918.

Der Magistrat.

Von der Reise zurück
Dr. med. Mohr
Spezialarzt für innere
u. Nervenkrankheiten
Coblenz, Rooms

Zu verkaufen

Ein dreistöckiges
Wohnhaus
mit etwas Garten, in der
Straße 9 hier gelegen, zu
verkauften. Näheres Auskunft
Theod. Pfeffer, Bad Ems

3 Wienenvögel

in Kistenkästern mit
sofort zu verkaufen.
Zu erfragen in der Weinstraße

Fabrikgelände

möglichst mit aufstehenden
Gebäuden evtl. mit
anschluß gesucht.
Angebote an Otto Siegel,
Kirchen-Str.

Feuerungs-Beihilfe

Herrn mit Beziehung zu
den der Industrie, des
des Gewerbes und der
schaft bietet sich eine
Gelegenheit zur Erhöhung
Einkommens durch stille
lung von Lebensversicherungs-
erste deutsche Gesellschaft
Berufsberechtigten werden
Gef. Offerte an die Geschäfts-
d. Bl. erb. unter Chiff. 1

Eine Waschküche

gekauft.
Ref. Lazarett Badstr. 39.

Zwei ganz'che Dreischgarnituren

mit Selbstbinderpresse sind billig zu verkaufen.
Dieselben können jederzeit im Betrieb eingesetzt werden.
Lud. Friedr. & Heinrich Volk
in Grumstadt.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten
für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgange
meiner geliebten Frau und für die zahlreichen
Kranzspenden sage ich hiermit meinen innigsten
Dank.

Karl Römer,
Raheneubogen.

[763]

Fleißiges
Mädchen
für sofort gesucht. Auf Wunsch
Jahresstelle. [737]
Lazarett Schaller,
Bahnhofstr. 2, Ems.

Saubere
Stundenfrau
sowie
Kindermädchen
gesucht. Besteres muß gut Nähen
und Bügeln können. [717]
Römerstr. 76, Ems.

Zwei zuverlässige
Hausmädchen
gekauft. Näheres Geschäftsstelle.

Stundenmädchen
oder **Stundenfrau** gesucht.
768] Silberanstr. 18, Ems.
Waschfrau für jede Woche
einen Tag gesucht. [745]
Bad Ems, Bahnstr. 33.

Zwei brave, fleißige
Dienstmädchen
für Küche und Haus sofort oder
später gesucht.
„Alter Franziskaner“,
Coblenz.

Elberne [768]
Damenarmanduhr
(Zula) am Sonntag, 8. Sept.
vor 5 Uhr nachmittags in der
Bahn Abteil. 3. Kl. von
Friedrichslegen — Lindendach
und von da bis Silberanstr.
18 verloren gegangen.
Gegen gute Belohnung abzu-
geben Silberanstr. 18, Ems

Dr. Zimmermann'sche

kaufmänn. Privatschule

Coblenz.

Inh. Carl Hacke,
öffentl. angestellt u.
eidl. Bücherrevisor.
Am 8. Oktober beginnt
ein **Jahreskurs**
f. jüngere Personen beider
Geschlechter und ein
Halbjahreskurs
für reifere Personen.
Näheres durch Prospekt. Per-
sönliche Auskunft jederzeit in
Schulh. Hohenzollernstr. 148

Zu zwei Mädchen im Alter
7 und 9 Jahren wird ein
Mädchen gesucht.

Kinderräulein

gekauft. Junge Mädchen
heiltem Temperament mit
Zeugnissen, Bild und Gebälde
sprache einsehen an

Frau Martha Winter,
Coblenz, Götzenplatz 2.

Sauberes, tüchtiges
Alleinmädchen,

weiches Kochen kann, zum 1. d.
von Ehepaar mit einem
Mann 3. Kl. im Felde, ge-
kauft. Frau Regierungsdame
Wilde, Limburg.
Diezstr. 50 b.

Tüchtiges, braves
Mädchen

für Haus und Küche per
oder 15. Sept. 1. Okt. ge-
kauft.
Adolf Wenzel,
Conditor — Café,
753] Oberlahnstein, Hochstr.